

ge führt. Mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen, trennte er sich keinen Augenblick von dem neuen Herrn. Nach Verlauf der zehn Tagen kehrte er in das Haus des Grafen wieder zurück; und sein erstes Geschäft war, in die Gesellschaftszimmer zu laufen, wo die Spieltische bereit standen. Caspar setzte sich in einen Lehnstuhl, und fing an, mit dem regsten Eifer sie zu mischen und abzuheben. Dabei ragten ihm die Augen blinzend aus dem Kopfe; und er machte fortwährend die Bewegung eines Menschen, der die Hände in die Taschen steckt, um Geld herauszunehmen.

„Gebietet,“ sagte der Intendant zum Grafen, der junge Santa Cruz taugt auch nicht für uns; er ist ein Spieler. Morgen wollen wir versuchen, wie es mit dem Ritter von Alcantara steht.“

Am folgenden Tage wurde Caspar zu Don Manuel de Ortiz gebracht, und blieb zehn Tage bei ihm. Das erste, was er dann nach seiner Rückkunft that, war, allen Damen, die er traf, zu Füßen zu fallen, sie bei der Hand zu nehmen, diese zu küssen, und durch Geschrei und Geberden eine Leidenschaft für sie auszudrücken, die natürlich weder er, noch das Modell fühlte, welches er nachahmte.

„Auch einer, der noch weniger, als die Andern sich empfiehlt!“ sagte der Intendant zum Grafen. „Ihr seht, Eure Tochter entging durch unsere felsame Charakterprüfung den Nachstellungen eines Prassers, Spielers und Wüßlings.“

Wären nur die Affen solcher Art nicht so selten, oder gäbe es andere Mittel und Wege, die Freier vor der Hochzeit zu prüfen, ohne daß sie es merkten: wir hätten weit weniger unzufriedene Ehen.

Die heldenmüthige Vertheidigung der Blockhäuser auf dem Predill und zu Malborghetto am 17. Mai 1809 durch die Ingenieur-Hauptleute Herrman und Hensel.

(Schluß.)

Nach dem Fall von Malborghetto erfolgte eine neue Aufforderung, mehrere österreichische Gefangene wurden zugleich zu ihm hinaufgeführt, um durch die Erzählung des grausamen Looses ihrer Brüder, die zu Predill zu erschüttern; dasselbe Schicksal,“ setzte der französische Unterhändler hinzu, „steht auch Ihnen bei längerem Widerstande bevor.“ Hauptmann Herrman hörte ruhig die Erzählung an, und erwiderte kalt: „die Vertheidigung des Blockhauses bis auf's Aeußerste sey ihm aufgetragen worden, den Tod fürchte er nicht. Wer den ehrenvollen Beruf in sich fühle, sein Vaterland zu vertheidigen, müsse jeden Augenblick bereit seyn, für dasselbe zu sterben, und er — wolle mit Ruhm auf dem Felde der Ehre fallen.“ — Das herzhafteste Betragen des jungen Helden, und wenige männliche Worte zu seiner Mannschaft gesprochen, entflammten diese zur höchsten Begeisterung. In diesem schönen Augenblick gelobten Alle feierlich: als wackere Waffenbrüder sich beizustehen, und lieber zu fallen, als sich zu ergeben.“ Eine heilige Schar, die sich dem Tode für das Vaterland geweiht hatte!

Der Feind rüstete sich sogleich zum Angriff, und kaum eine Stunde nach der Aufforderung stürmten 5 bis 6000 Mann von der Division Serras von allen Seiten auf die Brustwehr heran. Haufen von Leichen thürmten sich auf, Bäche von Blut floßen die Anhöhe herab, und noch hatte der Feind nichts gewonnen. Mit wilden Blicken nähern sich neue Schaaren; sie sehen sich dem Kriegsgott geweiht, dringen vorwärts und theilen das Loos mit ihren gefallenem Brüdern. Stunden schon währt der Kampf. Da zündete eine Haubitzengranate das hölzerne Blockhaus; der Feind erblickt die Flamme, und jubelnd schleudert er neue Werkzeuge der Zerstörung dahin. Vom Winde angefacht, verbreitet sich schnell das Feuer. „Keine Uebergabe!“ rief unerschrocken die Befehlsführung; ein Theil stirbt in den Flammen, und muthvoll kämpfen die andern fort. Doch die Flamme wird immer heftiger, und droht den Pulverbortath zu erreichen. Da stürzt sich Hauptmann Herrman um zwei Uhr Nachmittags mit den Uebriggeliebenen aus dem Thore, mitten unter die dichtesten Haufen der Feinde. Er sichtet im Handgemenge so lange, bis er, schon öfters verwundet, durch den Blutverlust völlig entkräftet ist, jetzt erst können die Feinde ihn tödten; seine tapfere Schar fällt mit ihm, treu hat sie ihren Schwur gehalten! Hauptmann Sankowich schwer verwundet, ist der einzige Gefangene; ein Feldwebel und vier Gemeine liegen unter dem Schutte und werden von dem Feinde für todt gehalten, in der Nacht machen sich die schwer Verwundeten auf, und bringen die Nachricht, wie ihre Brüder den Heldentod gestorben.

Unter den Thaten seines italienischen Heeres rühmte Napoleon bei dem Willkommen, das er von Wien aus zurief, auch die Eroberung des Blockhauses auf dem Predill. Aber — nur die Flammen haben es den Desstreichern entreißen können.

Freitag,

Murrthal



den 11. Mai.

B o t t e.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Amtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. [Gläubiger-Vorladung.] In den Gantsachen nachstehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schulden-Liquidationen verbunden mit Vergleichs-Unterhandlungen vorgensommen, und sodann die Präclussivbescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugs-Rechte ihre Original-Documente beizubringen, oder zu gewarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

- 1) weil. Jacob Friedrich Schmückle, Tuchmacher zu Bachnang: Dienstag den 19. Juni 1838 zu Bachnang.
- 2) Ludwig Ekstein, Weber zu Bachnang: Mittwoch den 20. Juni 1838 zu Bachnang.
- 3) weil. Joh. Georg Holzwarth, Tuchmacher zu Bachnang: Donnerstag den 21. Juni 1838 zu Bachnang.
- 4) Johann Jacob Krautter, Fuhrmann zu Bachnang: Freitag den 22. Juni 1838 zu Bachnang.
- 5) weil. Johann Adam Braun, Maurer zu Dypenweiler: Mittwoch den 27. Juni 1838 zu Dypenweiler.

Den 9. Mai 1838.

Oberamtsrichter,
Böhlen.

Spiegelberg, Oberamts Bachnang. [Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.] Um die Eventual-Erteilung der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Andreas Kunz, vormaligen Köflenswirths dahier mit Sicherheit vereinigen zu können, werden alle diejenigen Personen aufgefordert, welche noch Ansprüche an gedachten Kunz oder seine Ehefrau zu machen haben, solche innerhalb 20 Tagen bei dem Vorstand des Waisengerichts einzureichen, und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der nöthig werdenden Vermögensverweisung nicht berücksichtigt, und ihnen hiedurch Nachteile erwachsen würden.

Zugleich werden aber auch diejenigen aufgefordert, welche noch Zahlungen in die Kunz'sche Masse zu machen haben, dieß innerhalb der oben angegebenen Zeit zu thun, oder wenigstens hierüber gehörig abzurechnen, um nicht genöthigt zu seyn, sie auf anderem Wege hiezu anzuhalten.

Den 1. März 1838.

K. Amtsnotariat und Waisengericht,
Murrhardt. Spiegelberg.

Lippoldsweyer. [Warnung vor Borgen.] Der ledige Zimmergeselle Johann Gottlieb Bahler, führt einen verschwenderischen Lebenswandel; es wird deswegen Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, indem keine Justiz geleistet werden kann.

Den 2. Mai 1838.

Schultheißenamt.

Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Murrhardter Reviers wird in nachbenannten Tagen folgendes Nutz- und Brennholz im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Montag den 14. Mai d. J.
im Kronwald Harpach und Linderst
zunächst Murrhardt

20 Stück Sägholz-Stämme und
49 Nummern tannenes Scheiter- u. Prügelholz.

Dienstag den 15. Mai
im K. Wald Norbachhalbe

7 Stück Bau- und Sägholz-Stämme
63 Nummern buchenes und tannenes Scheiter
und Prügelholz, so wie auch einige Hundert
buchene Wellen.

Mittwoch den 16. Mai.

K. Wald Gieß zunächst Klingen und
— — Hernerberg zunächst Fornsbach

5 tannene Sägholz-Stämme und
59 Nummern tannenes und buchenes Scheiter
und Prügelholz, so wie etwas buchene Wel-
len.

Donnerstag und Freitag den 17. und 18. Mai
im Kronwald Hornberg zunächst dem Weiler
Hornberg und Langert

53 Stück Bau- und Sägholzstämme,
148 Nummern buchenes und tannenes Scheiter
und Prügelholz, so wie einige Hundert bu-
chene Wellen.

Diese Verkäufe beginnen jeden Tag Morgens
9 Uhr auf den betreffenden Schlägen und haben
sich die Liebhaber zu Entrichtung des Aufgeldes
mit Geld zu versehen. Den 3. Mai 1838.

K. Forstamt,
v. Besserer.

Bachnang. [Verkauf von Schreiner- und
Zimmer-Handwerkzeug.] Am Montag den 14.
d. M. früh 6 Uhr werden auf dem hiesigen Rath-
haus verschiedene Stücke von gutem Schreiner-
Zimmer- und Mühl-Handwerkzeug, worunter na-
mentlich auch 2 Hobelbänke, im Aufstreich ver-
kauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Stadtschultheißenamt,
M o n n.

Sulzbach an der Murr. [Schafweide-Verlei-
hung.] Die hiesige Sommer-Schafweide, welche
180 Stück und nach der Ernte, wenn die Stup-
fel-Felder betrieben werden können, noch eine grö-
ßere Anzahl erträgt, wird am

Mittwoch den 16ten dieß Vormittags 10 Uhr
im öffentlichen Aufstreich verlieden werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich auf hie-
sigem Rathhaus einzufinden, wo sie die festgesetz-
ten Bedingungen vernehmen können.

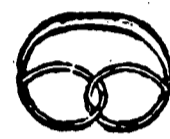
Den 5. Mai 1838.

Gemeinderath,
der Vorstand
U n g e r e r.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Bachnang. [Abschied.] Bei vielen meiner
l. Verwandten, Freunden und Gönnern war ich
verhindert, vor meiner Abreise nach Göppingen
persönlich mich zu verabschieden. Dieß geschieht
nun auf diesem Wege unter innigster Dankesbe-
zeugung für alle mir bisher erwiesene Liebe und
Freundschaft, und mit der Bitte: ihre wohlwol-
lenden Gefinnungen auch fernerhin mir zu erhal-
ten. Apotheker Z w i n k.



Bachnang. Am nächsten Sonntag
den 13. d. M. sind warme Laugen-Bre-
zeln zu haben bei
Rosenwirth K ü b l e r.

Bachnang. Bei dem Unterzeichneten sind
eichene und tannene Böbseiten, Bretter, Rahm-
schenkel, Latten und Schindel zu haben.
Gottfried C l a u s, Glasermeister.

Bachnang. Eine Tabackspfeife wird ver-
misht. Der Porcellan-Kopf ist mit Silber beschla-
gen; das Gemälde: ein Mädchen in Schweizer-
Tracht, einen rothen Schirm in der Hand haltend.
Die Redaktion sichert dem Ueberbringer eine an-
gemessene Belohnung zu.

Bachnang. 100 fl. Pflegschafts-Geld sind
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen, von wem?
sagt die Redaktion.

Das Ziel.

Ein frommer Pilger zog hinein
In's Land, wo heil'ge Palmen wehen,
Ein Hirte Gottes dort zu sehn,
Wo der Erinnerung Tempel stehen!

Erfüllt war seiner Sehnsucht Traum,
In stiller Brust schon längst getragen;
Schon röthet sich der gold'ne Saum,
Von seines Glückes künft'gen Tagen.

Sein Geist weilt schon im Sonnenstrahl,
Der einst des Mittlers Haupt beschienen;
Sein Herz zieht schon durch's Blumenthal,
Wo Friedensbäume ewig grünen.

Der Lenz begrüßte Flur und Hain,
Der Heimath Grün hieß ihn nun ziehen,

Und seine Ruhe sollt es seyn
Nach vielem irdischen Bemühen.

Schon tritt sein Fuß auf heil'ge Erd',
Es tönt das Land von seinem Grusse,
Voll Muth schwingt er des Glaubens Schwert,
Und ruft das Volk zur frommen Bus-

Ein Himmelsbote fuhr herab
In eines Abends Flammenhelle,
Als er dem Volk den Segen gab,
Und tritt an seines Hauses Schwelle.

„Ruh', Sterblicher, von Erdenlast,
Dein Wollen ist zu Gott gedrungen!
Genug, daß du den Willen hast;
Dein Wille hat den Sieg errungen.“

„Nimm hin den Kranz, den ich dir wand,
Gepflügt im schönen Himmelsgarten!
Reich' nun dem Tode froh die Hand,
Weil schöne Freuden auf dich warten.“

„Gott hat ein and'res Maas und Ziel,
Wenn Menschen nur auf Thaten schauen;
Er kennt das innerste Gefühl,
Dum trägt auch nie das Gottvertrauen.“

„Hier in des Lebens dunkler Zeit,
Wo nur aus Nächten Wahrheit schimmert,
Hier in dem trüben Erdenstreit
Hat nie der Tugend-Kron' geschimmert.“

„Einst wird das große Buch enthüllt,
Wo auch Gedanken leuchtend stehen,
Dann wird der schöne Traum erfüllt,
Womit die Christen schlafen gehen.“

„Sei fromm, o Herz, und glaube nur,
Dein Glück ist dir schon längst beschieden;
Und folge deines Gottes Spur,
Dein schönstes Ziel, das ist sein Frieden!“

Es bricht herein des Abschieds Licht,
Den letzten Frühling sieht er schimmern;
Er ahnt die schön're Ruhe nicht,
Wo ihm nun Himmelssterne flimmern.

„Geliebte Tochter,“ sprach sein Mund,
Mein Leib, doch nicht mein Geist wird scheiden;
Die Liebe, die den Himmel sonnt,
Wird auch dein Herz zum Glück leiten.“

„Lebt wohl, ihr Lieben; froh und leicht
Wird einst das bessere Wiedersehen.
Als Pilger, der die Hand euch reicht,
Will ich zu meinem Ziele gehen.“

Ein Schatten deckt das Frühlingslicht;
Schon ist er in die Fern' gezogen.
Ein Pilger stirbt im Tode nicht,
Sein Grab bekränzt ein Sternbogen.

A n e k d o t e.

In Andernach lagen Destreicher und Preußen
zusammen, daher auch Excesse nichts Seltenes
waren. Dieser Neckerei müde, ließ der Comman-
dant den Schreibe-Unteroffizier kommen, um ihm
eine Alles schlichtende Ordre zu dictiren. Wie
dieser ins Zimmer kommt, befiehlt ihm der Com-
mandant, sich zu setzen und zu schreiben, worauf
folgendes Gespräch Statt fand:

Commandant. Schreiben's!
Fourier. Gleich, Ihre Gnaden! dictiren's nur!
Commandant. (dictirt) Andernach.
Fourier. (repetirt) Andernach.
Commandant. Lesen's mal vor!
Fourier. (lesend) Andernach.
Commandant. Recht so (dictirt weiter) Ander-
nach den.

Fourier. (repetirt) Den.
Commandant. Lesen's mal vor!
Fourier. (vorlesend) Andernach den.
Commandant. (dictirt weiter) Den 12. April.
Fourier. (repetirt) Den 12. April.
Commandant. Lesen's mal vor!
Fourier. (liest) Den 12. April.
Commandant. 's recht so: den 12. April 1814.
Fourier. (repetirt) 1814.

Commandant. Nun lesen's mal Alles laut
vor!

Fourier. (liest) Andernach, den 12. April 1814.
Commandant. (greift nach seinem Degen und
Hut, stellt sich vor den Spiegel und macht seine
Toilette) Recht so! Nu i hab Ihnen die Ein-
leitung g'macht, ausarbeiten könn'n's nu halt schon
selbst; ich muß erst 'mal auf d' Paraden gehn.
Dabei ging er zur Thür hinaus.

B e r m i s c h t e s.

Stuttgart, den 8. Mai. Gestern am hellen
Mittag wurde ein hiesiger Handlungslehrling, der
dem Bankier seines Hauses einen Sack mit
1500 fl. bringen sollte, von einem in der Schul-
gasse wohnenden Graveur in dessen Wohnung ge-
rufen, unter dem Vorwand, ihm über einen Wech-
sel, den er nicht verstehe, Auskunft zu geben. Der
junge Mensch, nichts Böses fürchtend, begab sich
zu ihm, wurde aber gleich nach seinem Eintritt
mit einem spizigen Instrumente verwundet, wo-
rauf er nach Hülfe rief. Auf das Herbeileiten
des gegenüberwohnenden Chocolade-Fabrikanten
Cordella und mehreren andern Personen flüchtete
sich der Graveur, indem diese die verschlossene
Thüre einsprengten, durch eine Hintertüre und

ließ selbst auf die Polizei, wo er sein Verbrechen gestand. Der Verwundete war noch vermögend, nachdem er Hrn. Cordella die Sorge für sein Geld empfohlen hatte, selbst nach Hause zu gehen. Er befindet sich diesen Morgen erträglich, und man hat alle Hoffnung für seine Herstellung. Er ist von Eningen bei Reutlingen gebürtig. S. M.

Wie auch die heilsamsten Kräfte der Natur durch unvorsichtigen Gebrauch großes Unglück

stiften können, sah man kürzlich wieder in Paris. Eine junge Dame, die etwas dünnen Haarwuchs hatte, rieb sich am Abend das Haupt mit dem neu erfundenen Haardöl ein. Als sie am Morgen aufwachte, hatte sie keine Hände mehr, sondern die feinsten hermelinartigen Pelzhandschuhe, die über Nacht gewachsen waren. Der Verfertiger des Haardöls selbst erzählt das Unglück unter Thränen öffentlich.

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 9. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	14	8	13	52
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	—	5	44	—	—
„ Roggen . .	10	24	10	—	9	36
„ Gemischtes .	10	40	—	—	—	—
„ Weizen . .	14	8	13	52	—	—
„ Gersten .	8	32	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	44	5	30	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen .	—	24	—	20	—	16

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
„ gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	23 fr.
„ gezogene Lichter	21

W i n n e n d e n.
Naturalien-Preise vom 9. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	13	52	13	9	12	48
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	7	—	5	42	5	8
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	57	9	4
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	48	5	31	5	18
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	41	—	40	—	38
„ Ackerbohnen	1	42	1	8	1	4
„ Welschkorn	1	24	1	20	1	16
„ Erbsbienen .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
„ Rindfleisch	8
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	9
„ Schweinefleisch	—
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	23 fr.
„ gezogene Lichter	21

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

M u r r t h a l



den 15. Mai.

B o t t e.

Zugleich
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

B a c k n a n g. [Auswanderung.] Nachgenannte Personen des diesseitigen Oberamts-Bezirks wandern aus und haben auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet:

- A) Nach Frankfurt a/M.:
 - 1) Elisabetha Barbara Reber, ledig von Wolfenhof.
 - B) Nach Baiern.
 - 2) Georg Friedrich Seitzer, Maurer von Unterbrüden mit Familie,
 - 3) Christian Friedrich Braus, Schuster von da mit Familie,
 - 4) Jacob Bauer, Schuhmacher von Cottenweiler mit Familie.
 - C) Nach Oesterreich.
 - 5) Johann Andreas Berwarth, Hufschmid ledig von Rietenau.
 - D) Nach Nordamerika.
 - 6) Johannes Kummerer, Schmid von Unterweissach mit Familie,
 - 7) Johann Christian Föll, Tagelöhner von Oberbrüden mit Familie.
- Den 11. Mai 1838. R. Oberamt, Schmid.

Häuferrmann von Steinbach haben ihre Forderungen

Dienstag den 26. Juni d. J. früh 8 Uhr unter Vorlegung der Original-Dokumente dahier einzulagen, oder zu gewarten, daß der zwischen den bekannten Gläubigern bereits zu Stande gekommene Nachlaßvergleich vollzogen und sie von der Masse gänzlich ausgeschlossen werden werden.

Sämmtliche Ortsvorstände haben Vorstehendes in ihren Gemeinden 2mal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber noch vor dem 26. Juni d. J. hieher einzuschicken.
Den 14. Mai 1838. R. Oberamtsgericht, Böfken.

Reichenberg. [Wald-Verbot.] Vom 20. d. M. bis letzten Juni d. J. ist das Waldverbot angelegt, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen. Den 14. Mai 1838. Revierförster März.

Pippoldsweiler. [Warnung vor Borgen.] Der ledige Zimmergeselle Johann Gottlieb Wahl hier, führt einen verschwenderischen Lebenswandel; es wird deswegen Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, indem keine Justiz geleistet werden kann. Den 2. Mai 1838. Schultheissenamt.

B a c k n a n g. [Frucht-Verkauf.] Das Königl. Kameralamt verkauft aus freier Hand in größeren oder kleineren Parthien den Scheffel Roggen zu 9 fl. 36 fr. — — Dinkel zu 5 fl. 30 fr.

B a c k n a n g. [Gläubiger-Aufruf.] Alle bis jetzt etwa noch unbekannt Gläubiger des Friedrich